

Teilprojekt 1: Kulturstandort und Kreativwirtschaft

Ausgangssituation

Eine besondere Stärke des Kulturstandortes ist die in Gütersloh gelebte Kultur der Stifter und Schenker. Sie leistet wichtige Beiträge für die Erhaltung und Entwicklung des Kulturlebens.

In der Stadt gibt es eine Vielzahl von Kulturakteuren und unterschiedlichsten Orten an denen Kultur stattfindet.

Diese reichen von öffentlichen Einrichtungen (Rathaus, Stadttheater, Stadthalle, Stadtarchiv, Stadtmuseum ...) hin zu privaten Veranstaltungsmöglichkeiten („Die Weberei“, Banken, Gastronomie, Buchhandel ...). Schulen und Kindergärten gehören ebenso zu Kulturorten wie Kirchen und Gemeindezentren.

Kultur findet aber auch unter freiem Himmel statt. So werden auch öffentliche Plätze, der Stadtpark, die Freilichtbühne im Mohns Park, Kreisverkehre und auch das Parkbad als Orte für Kultur genutzt.

Kultur präsentiert sich auch in (Bau-)Denkmälern und Kunstwerken im öffentlichen Raum. Auch Internetplattformen sind zu virtuellen Kulturorten geworden.

Der Unterschiedlichkeit der Kulturorte entspricht einer Vielzahl von Akteuren in der Kreativwirtschaft, Kulturschaffenden als Kunstschaffende, (Bildende) Künstler, Musiker, Theaterkünstler, Autoren, Journalisten ...), zum anderen Vereine (Kunstverein, Literaturverein, Musikvereine, Sportvereine etc.) und Einrichtungen in öffentlicher (Stadtbibliothek, Museen etc.) sowie privater Hand (Verlage, Stiftungen, Kinos etc.). Es gibt eine große Bandbreite der Kulturschaffenden.

- **öffentlich getragene Kulturinfrastruktur**

Stärken des Kulturstandortes sind das im Jahr 2010 eröffnete neue Theater, die Stadthalle, die Volkshochschule, die Stadtbibliothek mit dem Literaturverein, das Soziokulturelle Zentrum „Die Weberei“, die Freilichtbühne Mohns Park, aber auch öffentliche Plätze (z.B. Dreiecksplatz). Als besondere Stärke wurde auch hier die Unterstützung für Veranstaltungsangebote durch die Wirtschaft und Stiftungen genannt.

Die zwar attraktiven Kulturangebote werden allerdings regional und überregional noch nicht ausreichend kommuniziert und wahrgenommen.

In der kulturellen Infrastruktur gibt es keine Kunsthalle/ städtische Galerie.

Die Museumslandschaft ist nicht stark ausgeprägt.

Von einigen Teilnehmern des Workshops wurde bemängelt, dass die Kosten für die Nutzung der Kultur Räume zu hoch seien.

Viele stellten fest, dass Arbeits- und Proberäume fehlen.

Zudem schränkt die zu geringe öffentliche Kulturförderung die Entwicklung der Potentiale ein.

Kulturentwicklungsplanung

- **privat getragene Infrastruktur**

Stärken sind die vereins- und kirchengetragenen Chöre und Musikvereine, sowie das ehrenamtliche Engagement, Organisationen zur Förderung der internationalen Verständigung (z.B. Forum russische Kultur e.V.).

Private Museen und Veranstaltungsorte, sowie die Kulturgemeinschaft Dreiecksplatz liefern wichtige Beiträge zum Kulturleben.

Schwächen sind die Unübersichtlichkeit der Angebote und eine mangelnde Kontinuität in der Mitarbeit (fehlender Nachwuchs) und Finanzierung. Die Gewinnung von neuen und jungen Mitwirkenden in der Kulturarbeit ist schwierig.

Es fehlen bezahlbare, attraktive Räumlichkeiten und barrierefreie Ausstellungs- und Veranstaltungsräume.

Fehlender Mut und eine Atmosphäre der „Stadt der Zweifler“ wird von einigen wahrgenommen.

- **Kulturwirtschaft und Kreativwirtschaft**

Stärken bestehen in Form der Programmkinos/des Cinestar Kinos, inhabergeführter Buchhandlungen, bedeutender Agenturen (u.a. der Medienfabrik) sowie Verlagen.

Gütersloh verfügt über drei Tageszeitungen, mehrere Monatsmagazine, das Lokalradio Gütersloh, sowie Web-TV-Anbieter.

Es existieren eine Reihe von Werbe-/Kreativ- und Web-Agenturen.

Gütersloh beheimatet eine Reihe von Kulturschaffenden, Bildende Künstler, Musiker, Autoren, Architekten und Unternehmen der Veranstaltungsbranche.

Gütersloh hat eine Perspektive, sich als Hochschulstandort weiter zu entwickeln und ist Zentrum des Kreises. Die Stadt verfügt über junge, gut ausgebildete Rückkehrer und viele global agierende Unternehmen.

Chancen sind die (interkommunale) Vernetzung, und das Kultursekretariat NRW mit Sitz in Gütersloh.

Es gibt insgesamt keine überregionale Wahrnehmung der Kultur- und Kreativwirtschaft als Branche und kein besonderes Förderprofil seitens der Wirtschaftsförderung.

Probleme sind die Abwanderung von Kreativen, z.B. nach Bielefeld als Oberzentrum in OWL und Imageprobleme des Standortes Gütersloh.

- **Freie Szene/Künstler**

Stärken sind „Die Weberei“ als soziokulturelles/Bürgerzentrum in der Stadt Gütersloh und die künstlerisch, kreativ ausgerichteten Vereine. Es gibt eine Vielzahl von Künstlern, Künstlergruppen und den Kunstverein für den Kreis Gütersloh.

Weitere Stärken sind Veranstaltungsformate wie die „langenachtderkunst“, Indoor Stadtführungen und Konzerte junger talentierter Bands/Acts.

Es fehlt ein zentrales Verzeichnis der Akteure, Orte, Pressekontakte. Es fehlen öffentliche Aufträge.

Es gibt keine öffentlich geförderten Atelierräume, wenig attraktive und für alle bezahlbare Veranstaltungsräume.

Kulturentwicklungsplanung

Die Stadt erkennt nicht ausreichend die Chancen, die in der freien Szene liegen. (siehe - Wegfall des Güterbahnhofs, Kunsthaus, fehlendes Kreativquartier). Es gibt wenig Kulturtourismus.

Ziele und Handlungsempfehlungen

Der öffentliche Finanzierungsanteil für engagierte Träger (z.B. Vereine, aber auch Kultur Räume, Weberei, Stadtbibliothek, Gütersloh Marketing GmbH, etc.) sollte mittelfristig gesichert sein (über ein Haushaltsjahr hinaus, 3-5 Jahre) unter Berücksichtigung eines Kostensteigerungsindex = Planungssicherheit.

Erhalt und Weiterentwicklung der in Gütersloh vorhandenen Einrichtungen mit einer angemessenen finanziellen Ausstattung unter Beibehaltung und Steigerung der Qualität, bevor möglicherweise neue Einrichtungen geschaffen werden.

Schaffung von mehr bezahlbaren Arbeitsräumen für Kunst- und Kulturschaffende, ggfs. auch auf Zeit (unter Nutzung von Konversionsflächen oder in einem zu schaffenden Kreativ- und Gründerquartier?).

Entwicklung eines Kreativ- und Gründerquartiers, möglichst in Innenstadtnähe mit temporär bezuschussten Mieten, unter Nutzung zukünftig freiwerdender Flächen.

Identifizierung als Cluster, sowie Entwicklung und Unterstützung der Kultur- und Kreativwirtschaft durch die Wirtschaftsförderung.

Vernetzung der Kultur- und Kreativwirtschaft (institutionell, personell und inhaltlich), insbesondere im Kreis Gütersloh, aber auch in der Region OWL, auch mit dem Ziel die Identifikation der Kulturschaffenden mit der Region zu fördern.

Schaffung eines „Kümmers“ (im Fachbereich Kultur und Sport der Stadt) für Kunst und Kultur (Koordinierung und Beratung); personelle und finanzielle Mindestausstattung muss dabei gesichert werden; Weiterentwicklung der KEP-Homepage zum „Kulturportal“, incl. Kultur-Blog.